

Eigensinn

Heute kann ich mein Zusammenleben mit Menschen nur noch unter der Maßgabe des Blickwinkels der geistigen Welt sehen.

Ich habe ja im Sommer 2018 mein persönliches Hier-Sein-Wollen in der Glücksburg gänzlich aufgegeben und die Entwicklung dem Himmel anheimgestellt. Ich habe meinen Eigensinn aufgegeben um etwas mir noch Unbekanntes damit zuzulassen. Das ist ein Akt der Demut gewesen. Diese Demut soll sich nun auf diesen Ort legen, denn Orte des Durcheinanders, des Eigensinnes, der nur vordergründigen Selbstverwirklichung gibt es ja überall, diese führen nicht weiter.

Es ist heute ganz offensichtlich, daß die Menschen besondere Lernorte *benötigen*, das Wort stammt von 'Not' und '*sich in Nöten befinden*'.

Also sind die Weichen gestellt.

Es soll das Wach-Bewußtsein der Menschen im alltäglichen Lebensumgang geweckt und gefördert werden. Dazu gehört unter anderem auch der Verzicht auf Rauschmittel.

Orientierungslose Menschen in einer Zeit des gänzlichen persönlichen Umbruchs benötigen nicht Erfahrungen des bloßen Zusammenseins, sondern weit darüber hinaus.

Dies bedeutet praktisch, diese Grundbedingung überhaupt zu wollen, also, sich auf einen vielleicht auch unbequem anmutenden Weg zu machen.

Damit sind wir beim für alle Gemeinschaftsmitglieder verbindlichen Tageslauf!

Und in gleicher Weise bei der Bereitschaft, sich in einen bestimmten Arbeitsbereich hineinrufen zu lassen und diesen nach besten Kräften und ganzem Willen auszufüllen.

Die Gegenseite hierzu argumentiert mit einer vorgeblichen Einengung der persönlichen Freiheit, mit anderen und ganz persönlichen Gewohnheiten, typbedingten Andersartigkeiten oder etwa mit aktuellen Impulsen, welche etwas ganz Anderes verlangen als gerade dieses Überwinden des Eigensinnes.

Es muss also vor dem Eintritt in die Gemeinschaft ganz klar erkenntlich sein, dass der betreffende Mensch sich mit dem Eintritt in die Gemeinschaft zu einem Zurücktreten von den eigenen bisher gewohnten Freiheiten, Vorstellungen und Beliebigkeiten bereit erklärt.

Ohne dieses Zurücknehmen des Eigenen kann es kein Gemeinsames geben.

Die zweite Nachkriegsgeneration und die ihr Folgenden haben es leider in besonderer Weise schwer, diese Gedankengänge nachzuvollziehen, geschweige, diese bei sich umzusetzen.

Die vielbeworbene Vorgabe der Selbstverwirklichung hat die jungen Menschen zunächst überzeugt und abgelenkt von der **wahren** Selbst-Verwirklichung. Es fehlte hier ganz eindeutig das Wort der Philosophen und der Kirchen als Wächter der Seelenentwicklung.

Der Konsumismus führte weiter und rasant in den verleiblichten Materialismus, der *alles* zu beherrschen trachtete, leider mit Erfolg.

Es gilt also, die vielen Tore zu durchschreiten, bis der Weg immer enger wird...

Was will ich wirklich?

Was ist meine letztendlichste Sehnsucht?

Selbstverständlich bin ich ein Individuum, also völlig individuell,

selbstverständlich bin ich ein Original, und will keine Kopie sein,

selbstverständlich verfüge ich über einen freien Willen und lasse mich nicht fremdbestimmen,

und selbstverständlich ist der Weg breit und bequem, der mich in die individuelle Einsamkeit führt, weit ab von jeglichem Leben, ja, ich vergesse überhaupt was das sein kann, LEBEN, weil ich es nie wirklich ERLEBT habe.

Das ist die Situation heute für so viele Menschenseelen auf der Erde!

TOT obwohl ihre Körper leben!

Und das ist Absicht der Mächtigen dieser Zeit.

Der Weg heraus geht nicht über das Aussen, sondern nur über das INNEN, das ICH.
Die fehlende oder fehlgeleitete Selbstliebe ist das Kernproblem unserer Zeit, zumindest in der zivilisierten Welt.

Wir sind keine Wesen für einen Ameisenstaat fernöstlicher Prägung. Wir sind keine Ideologieautomaten westlicher Prägung....

Das erste und zweite Gebot der Lebensregeln Mosis sagen dem damaligen Volke Israel:
'Du sollst den Herrn deinen Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.'

Dieser Satz ist zeitlos gültig und umfasst alle Lebensweisheiten und späteren und früheren Religionen.

Er erfordert auch aktives Tätigwerden in der Suche nach diesem Gott und in der Tiefe der je persönlichen Bedeutung dieser Worte.

Die Selbstliebe haben wir im Westen vergessen und verlernt, sie ist zum materiellen Konsumieren verkommen, und das haben wir auch wieder unseren Kindern so gelehrt.

Die heilende Ent-Wicklung hin zur wahren Liebe kann nur über den Weg der Selbstliebe gehen.
Wie sonst kann ich anderen Menschen Liebe schenken, wenn ich selber in mir diese Gefühle von Mangel, von Hass, von Trauer, von Wertlosigkeit still und stumm herumtrage?

JESUS spricht zu uns in 'Ein Kurs in Wundern' als die „sündenlosen Kinder Gottes“!

Und: „Gott ist nur Liebe und du bist es auch“!

ER wählt bewusst diese Worte, um uns herauszufordern und die Prägungen ans Tageslicht zu holen, die durch eine tendenziöse Lehrtätigkeit der Amtskirchen sich so tief in den Menschen eingegraben haben.

Ja, wir sondern uns willentlich oder unbewusst ab von der Welt Gottes, aber das ändert erst einmal gar nichts an unserer Identität!

Und: Wir können umkehren von dieser Absonderung, von der Sünde.

Dieser Begriff der Sünde nun ist so einseitig aufgeladen mit Moral oder moralischem Fehlverhalten, dass die wichtigeren und wirksameren Teile dieses Begriffes ganz ins Dunkel geraten sind.

Und es ist ein schwerer Vorwurf der impliziert: DAS ist SÜNDE!

Die mangelnde Selbstliebe hingegen wird niemals erwähnt.

Was nun ist das Fundament der Liebe zu sich selber?

Es ist die Wertschätzung meiner Person, meiner ganz originalen Eigenschaften, die ich mir auch gar nicht ausgesucht habe, weil sie einfach schon da waren.

Es ist die Wertschätzung meines ganz eigenen Lebensweges mit ALLEN Höhen und Tiefen, mit allem vermeintlichen Versagen und allen vermeintlichen Glanzleistungen, die durch meine ganz persönlichen Entscheidungen in die Welt kamen.

Es ist auch das Erkennen meiner Irrtümer und der Lehren, die ich aus diesen ziehen konnte.

Es ist die Wertschätzung meines Lebens an sich, die bedingungslose Wertschätzung meiner Existenz, ohne irgendeine Leistung!

Sag JA zu dir, zu all dem, was du wolltest und tatest, zu all dem, was dir so fremd ist und doch in dir wohnt.

Vorher kannst du nicht umkehren auf einen eventuell nötigen neuen Weg.

Das JA zum Leben reicht tiefer als du denkst!

Der Eigensinn entstammt aus einem Bewußtsein, welches sich nicht ausreichend selber liebt.

Dieses Bewußtsein hat es nötig, so meint es, auch in *jedem* Falle seine eigenen Ideen, seine eigenen Pläne und Vorstellungen umzusetzen, ja, darauf unbedingt zu bestehen.

Und dieser Eigensinn ist trennend von den Mitmenschen und von einer guten gemeinsamen Ordnung des Lebens.

